

Erfahrungsbericht

Auslandsjahr im Rahmen des B. Sc. Geographie International

Grunddaten	
Name:	
E-Mail-Adresse:	
Jahr/Semester:	5-6 Semester
Ort, Land:	Kota Kinabalu, Malaysia
Gast Hochschule/Institution (bei Praktikum):	Universiti Malaysia Sabah/ Maliau Basin
Dauer des Aufenthaltes:	10 Monate
Variante:	☐ 2 Semester Studium ☒ Kombi (1 Semester Studium & 4-monatiges Praktikum)

Dieser Bericht soll eine Hilfestellung und Information für kommende Ausreisende bzw. Interessierte des B.Sc. Geographie International sein. Dafür beschreibe und teile bitte einige Erfahrungen, die du im Rahmen des Auslandsjahres gemacht hast. Nimm den Katalog als Anregung und arbeite die einzelnen Punkte im jeweiligen Kapitel ab.

I. Allgemein

Vorbereitung auf das Auslandsjahr

- Visum (Wann? Wie? Wo? Besonderheiten?)
- Immatrikulationsverfahren an der Partner-Uni (Wann? Wie? Welche Unterlagen?)
- Eigenes Sprachniveau (Ausreichend? Zusätzliche Kurse?)

Visum

Die Beantragung des Visums läuft über das International Office der UMS. Bis Ende März vor Abreise müssen alle Dokumente bei der UMS eingereicht sein. Stand 03/2024 kann man sich nur für ein 6 Monate Studenten-Visum bewerben. Per E-Mail haben Lale (weitere Studentin der UHH) und ich dann nach ca. 3 Monaten die Bestätigung bekommen. Zusätzlich zur Bestätigung braucht es noch die „Visa Application Form“ (Website der Malayischen Botschaft) und den Reisepass. Damit ging es zur Botschaft in Berlin, wo wir am selben Tag das fertige Visum für die Einreise abholen konnten. In KK wird der Reisepass dann im UMS International Office abgegeben und an die Immigration vor Ort weitergeleitet. Nach einem weiteren Monat war das Visum dann im Pass. Das Visum kostet 200RM. Wer ein Multi-Entry Visa will, muss in der Zwischenzeit noch einen Medical Check durchführen, welcher auch 200RM kostet. Weil das Visum nur für 6 Monate gültig war, mussten wir uns im Januar auf eine Verlängerung bewerben. Da wir der erste Fall waren, die das machen wollten, hat sich der Prozess sehr gestreckt und wirkte zwischenzeitlich zum Scheitern verurteilt. Nach viel hin und her haben wir dann nach über 1,5 Monaten Ungewissheit die Verlängerung bekommen. Leider wurden die Visa Bestimmungen nach der Pandemie sehr verändert und es kann sich jederzeit etwas ändern. Der beste Kontakt zu Visa-Fragen im International Office ist Madam Junainah.

Immatrikulation

Das Immatrikulationsverfahren als „Mobility Student“ beginnt nach der Zusendung der Unterlagen im März. In einem Online-Formular müssen ein paar persönliche Daten angegeben werden und auch die Kurse die man belegen möchte. Letztendlich werden die Kurse aber erst final persönlich vor Ort gewählt. Die restliche Immatrikulation findet 1-2 Wochen vor Semesterbeginn vor Ort statt und funktioniert reibungslos. Wenn Probleme oder Fragen auftreten, sind Dr. Rhema oder Dr. Kamlisa die Ansprechpartnerinnen in der Fakultät.

Sprache

Das Englischniveau von B2 reicht für den Alltag und den Unterricht aus. Ein Sprachnachweis ist für die UMS nicht notwendig. Je mehr man es vor Anreise schafft Malaiisch zu lernen, desto besser. Das macht die Kommunikation sowohl mit anderen Studierenden als auch im Alltag leichter. Die Englischkenntnisse der Studierenden sind sehr unterschiedlich. In Hamburg habe ich damals keine Malay-Kurse gefunden, aber Indonesisch ist sehr ähnlich zu Malay und Indonesisch-Kurse werden meiner Information nach an der UHH angeboten. Mit der Sprach-App „Ling“ kann man ein paar Basics von Malaiisch kostenlos lernen, was für den Start ziemlich hilfreich war.

Alltag und Mobilität

- Wann und wie Unterkunft gefunden? Wo gewohnt? Wie/wo würdest du rückblickend gerne wohnen?
- Besonderheiten bei Unterbringung/Mieten
- Öffentliche Verkehrsmittel (*Kosten? Ausbau? Nutzung? Besonderheiten?*)
- Bankgeschäfte und Krankenversicherung (*Wo? Wie? Kosten?*)
- Lebenshaltungskosten und andere finanzielle Besonderheiten
- Einkaufen & Lebensmittel (*Kosten? Essengehen? Mensa?*)

Unterkunft

Gewohnt habe ich zusammen mit Lale in einer Wohnung im 1 Borneo Komplex. Das sind drei Hochhäuser mit einer großen Mall im Untergeschoss. Weil wir schon 6 Wochen vor Semesterbeginn in KK angekommen sind, haben wir uns auf eigene Faust um die Unterkunft gekümmert. Die Miete betrug 220€ p.P., wer sich aber mit mehreren Studis ein Zimmer/ Wohnung teilt zahlt deutlich weniger. Alternativ wird International Students ein Zimmer in den Studentenhäusern in „Kingfisher“ angeboten. Auch wenn der 1B Komplex anfangs nicht so attraktiv gewirkt hat, kann ich es wirklich empfehlen dort zu wohnen. Es leben sehr viele andere UMS Studis dort und man hat mit kostenlosen Bussen die regelmäßig auf das Campus Gelände fahren die beste Anbindung zur Uni. Auch wenn die Fakultät 300m Luftlinie entfernt ist, kann man den Weg leider nicht laufen, weil der Campus zu unserer Zeit komplett eingezäunt war. Außerdem fahren von hier aus öffentliche Minibusse in die Innenstadt und es gibt 2 Supermärkte und einige Restaurants.

Verkehrsmittel

Die genannten Minibusse sind das praktischste Transportmittel, um in die Innenstadt von KK zu kommen. Mit einem Winken signalisiert man, dass man einsteigen möchte oder die Fahrer hupen, wenn noch Platz im Bus ist. Es ist außerdem sehr üblich mit dem Taxi zu fahren. Per App (Grab oder maxim) ist das relativ günstig und praktisch. Einige Studierende besitzen Autos und nehmen einen auch gerne mit, wenn es beispielsweise zu spät für die Busse auf dem Campus ist. Für Reisen innerhalb Sabahs, gibt es zwei Busterminals von denen Minibusse in die umliegenden Orte von KK - und Reisebusse in Städte wie Sandakan oder Tawau, fahren.

Bank & Versicherung

Ich habe die DKB VisaDebit Karte benutzt, mit der ich an den meisten Bankautomaten ab 50€ umsonst Geld abheben konnte. Die Bezahlung hat auch an jedem Kartengerät funktioniert. Krankenversichert habe ich mich über die HanseMerkur für etwa 40€ im Monat.

Einkaufen, Lebenshaltungskosten

Die 2 Supermärkte im 1B Komplex waren für die meisten Einkäufe ausreichend. Vor allem für eine größere Obst- und Gemüseauswahl sind die Märkte und Supermärkte in der Innenstadt besser aufgestellt. Dort gibt es auch 1-2 teure Supermärkte die europäische Waren anbieten, wenn man sich mal nach etwas von zuhause sehnt :D. Auf dem Campus gibt es an jeder Fakultät einen Stand der günstige Reis- oder Nudelgerichte verkauft und das Marina Cafe mit Ausblick auf das Meer. Viele essen auch beim 1B Komplex zu Mittag, wo es eine große Auswahl an Restaurants gibt. Mehr als 15RM kostet ein Essen meistens nicht. In der Innenstadt gibt es aber auch einige Restaurants (westlich, Sushi, Indisch etc.), wo die Preise deutlich höher sind. Die Lebenshaltungskosten sind demnach sehr davon abhängig, was man isst, was man einkauft, und wie viel man selbst kocht. Ich hatte das Glück für das Semester neben Auslandsbafög noch das Hamburgglobal Stipendium zu erhalten, die für das Leben in KK mehr als ausreichen.

II. Studium

Gastuniversität & Betreuung

- Organisation der Universität und Besonderheiten (*Lage, Struktur etc.*)
- Betreuung durch dortige Studierende/Verwaltungsmitarbeiter:innen/Dozierende
- Sprachkursangebot (*Wo? Wie? Wann? Kosten?*)
- Technische Ausstattung/Öffnungszeiten von Bibliotheken/Computerpools etc.
- Sende uns gerne eine Info-Broschüre der Gastuniversität zu (am besten sogar eine Broschüre des Geographischen Instituts vor Ort)!

Organisation der UMS und Besonderheiten

Der Campus der UMS, der als Eco Campus mit eigener Moschee auch eine eigene Touristenattraktion ist, ist sehr weitläufig. Jede Fakultät hat ein eigenes Gebäude die von Bussen abgefahren werden. Je nach Route sitzt man gerne mal 30-40 Minuten im Bus, um von A nach B zu kommen. Zwischen den Gebäuden ist der Campus sehr hügelig und grün und es gibt einen eigenen Strand mit Blick auf den Sonnenuntergang.

Eine Besonderheit für die Studierenden der UMS ist, dass der Besuch in der UMS Klinik (auf dem Campus oder in Kingfisher) kostenlos ist und auch Medikamente gratis ausgegeben werden. Das gilt auch für die Exchange Students.

Betreueung

Vor Beginn des Semesters wurden Lale und mir zwei Studenten Buddys zugeteilt, die uns am Anfang alle möglichen Fragen beantwortet haben und uns auch außerhalb des Campus ein paar Sachen zeigen konnten. Auch die anderen Studierenden sind alle sehr hilfsbereit! In der Fakultät selbst sind Dr. Kamlisa und Dr. Rhema die Ansprechpartnerinnen für jegliche organisatorischen Fragen und konnten auch einige Dokumente für mein Auslandsbafög und Hamburgglobal Stipendium ausfüllen. Aber auch andere DozentInnen haben uns zum Beispiel bei der Praktikumssuche geholfen. Die Kommunikation mit dem International Office bezüglich jeglicher Visa-Fragen war nicht immer einfach, weil wir sehr häufig unterschiedliche Informationen von

den Leuten bekommen haben. Wie schon erwähnt, ist Madam Junainah die beste Ansprechpartnerin, weil sie den engsten Draht zur Immigration hat.

Sprachkursangebot

Es gibt an der UMS einen Beginner Sprachkurs für Malayisch. Der Kursname ist eher verwirrend daher die Kurs Nummer: UW00502. Mit ein paar anderen International Students war der Kurs die ersten 2 Wochen eigentlich ganz lustig und man hat ein bisschen was gelernt. Danach fiel der Kurs fast immer aus oder wir hatten ihn Online per Zoom. Mit den Lerninhalten und der Unregelmäßigkeit war das Lernen der Sprache quasi unmöglich und hat in Teilen eher demotiviert. Auch die Online-Abschlussprüfung war ein einfacher Multiple-Choice Test. Hoffentlich wird der Kurs in den kommenden Jahren besser.

Ausstattung

Die Ausstattung in den normalen Lehrräumen ist vergleichbar mit denen an der Uni Hamburg. (Beamer und Tafel). In der Fakultät gibt es Computerräume, einige Labore, ein Gewächshaus und eine Holzwerkstatt. Für meinen Kurs „Survey“ haben wir bei der praktischen Arbeit Vermessungsgeräte, Maßbänder, Kompass etc. bekommen. Und auch für Field Trips und das Forest Camp konnten sich die Studierenden Zelte und Feldbetten ausleihen. Je nach dem welche Kurse man belegt, muss man sich zusätzlich ein paar Dinge kaufen (Helm, Machete oder Bastelmaterialien). Die Bibliothek befindet sich ziemlich zentral auf dem Campus, aber man kann sich auch an den Tischen in dem offenen Foyer der Fakultät zum Lernen treffen.

Lehrveranstaltungen

- Kurswahl (*Wann? Wo? Wie?*)
- Organisation der Veranstaltungen und Niveau (*frontal vs. interaktiv, Arbeitstempo etc.*)
- Anforderungen/Leistungsbewertung (*u.a. Arbeitsaufwand, Creditsystem*)
- Lehrangebot und Schwerpunkte
- Studienklima und Mitstudierende
- Welche Veranstaltungen/Dozierende fandest du besonders spannend/anregend? Wieso?
- Sende uns gern ein aktuelles Vorlesungsverzeichnis aus deinem Austausch-Semester zu!

Kurswahl

Die Kurswahl verlief sehr unkompliziert. Beim ersten Besuch in der Fakultät haben wir einen Kursplan für die beiden Studiengänge „International Tropical Forestry“ (HG 19) und „Nature Park and Recreation“ (HG20) für die ungeraden Semester bekommen. Die letzte Zahl der Kursnummer sagt immer aus wie viele Credit Hours der Kurs bringt. Und diese Zahl multipliziert mit 3, sind dann die angerechneten Leistungspunkte in Hamburg. Meine Kurse waren dann „Forest Camp“ (1 CH), „Survey“ (3 CH), „Climate and Environmental Issues“ (3 CH), „Outdoor Recreation“ (3 CH) und der Malay Kurs (2 CH). Die Wahl wird dann einfach Dr. Rhema mitgeteilt.

Organisation der Veranstaltungen und Niveau

Die Kurse bestehen generell aus zwei Blöcken. Eine Vorlesung (2 Stunden) und ein praktischer Teil (variiert in Länge). In „Survey“ war der praktische Teil: Gruppenarbeiten im UMS Wald; im Climate Kurs: eigenständiges Aufnehmen von Regendaten und in Outdoor Recreation: 2 Field Trips. Allgemein war das Niveau für mich persönlich nicht sehr fordernd, aber die wöchentliche praktische Arbeit eine gute Abwechslung zum Lernstil der UHH. Außerdem scheint es relativ häufig zu passieren, dass die Kurse spontan ausfallen oder die DozentInnen mal für ein paar Wochen weg sind.

Anforderungen/ Leistungsbewertung

Die Anforderungen waren in meinen Kursen im Vergleich zu den Kursen der Uni Hamburg deutlich niedriger. Das heißt nicht, dass man nichts machen muss und kaum etwas zu tun hat, aber eine hohe wissenschaftliche Qualität der Abgaben und Präsentationen wird nicht erwartet. In den meisten Kursen gibt es eine Midterm-Exam und eine Finalexam. Zwischen Multiple-Choice, Fließtexten und Rechenaufgaben war bei mir alles dabei. Die Finalexams sind teilweise relativ umfangreiche Klausuren, aber dennoch gut zu meistern.

Lehrangebot und Schwerpunkt

Der Fokus der „Faculty of Tropical Forestry“ liegt vor allem auf physischen Themen. Jedoch gibt es auch Kurse, die Tourismus, Management oder Landschaftsarchitektur behandeln. Ich denke mit einem grundlegenden Interesse zu Themen rund um den tropischen Regenwald findet jede*r 2-3 Kurse die interessant klingen. Ich denke aber das Angebot könnte sich deutlich verbessern, wenn es möglich wäre, Kurse der anderen Studiengänge der Fakultät oder der Faculty of Natural Sciences zu wählen.

Studienklima und Mitstudierende

Das Studienklima würde ich als sehr locker beschreiben. In meinen Kursen konnten die Studierenden mit den DozentInnen immer gut scherzen und es war eigentlich nie eine unangenehme Stimmung. Auch wenn viele Mitstudierende erstmal einen sehr schüchternen Eindruck machen findet sich immer jemand der neugierig ist und quatschen will. Man kann sich anfangs außerdem auf eine große Anzahl von Selfies einstellen :D

Welche Veranstaltungen waren spannend?

Das Forest Camp war für mich einer der besonderen Erfahrungen im Auslandsjahr. Leider fand es in diesem Jahr an der Fakultät und im Uni-Wald statt und nicht wie vor der Pandemie in einem Regenwaldschutzgebiet. Es wurde 10 Tage an der Fakultät gezeltet und dann noch 2 Tage in einer Gruppe mit wenig Ausrüstung im Wald gecamppt. Während der 10 Tage gab es täglich Programm von 6 Uhr morgens bis teilweise spät in die Nacht. Von Sport, Kochen, Vorlesungen, praktischem Lernen, Singen und Nachtwachen war alles dabei. Es war mental und physisch eine sehr anstrengende Zeit und es wirkt alles sehr überfordernd, aber dadurch gelang es mir, sich in kurzer Zeit gut zu integrieren und schon vor Semesterbeginn einige Freundschaften zu schließen. Kann ich nur empfehlen, um sehr schnell in KK anzukommen :D

Im Kurs „Outdoor Recreation“ haben wir 2 Ausflüge über das Wochenende gemacht. Einmal Water-Rafting und einen Ausflug auf eine Insel mit Baden im Schlammvulkan. Auf diese Trips hat sicher immer der ganze Kurs gefreut und es war eine gute gemeinsame Zeit. Den Climate Kurs würde ich nicht nochmal wären, weil ich mit Nebenfach Meteorologie zu viel Vorwissen hatte und der Fokus nicht unbedingt auf dem Klima des Regenwaldes liegt.

Alltag v. Studierenden/Freizeitmöglichkeiten

- Kontakt zu Studierenden
- Freizeitangebote
- Exkursionen etc.
- Lern-/Arbeitsorte
- Studicafés, selbstverwaltete Orte, Veranstaltungen etc.

Kontakt zu Studierenden

Wie erwähnt, war das Forest Camp der perfekte Einstieg, um schnell in Kontakt mit anderen Studis zu kommen. Danach war ich ab und zu mit einer Freundesgruppe auch mal am Wochenende unterwegs. Auch mit den anderen International Students der UMS kommt man bei organisierten Events gut in Kontakt. Dennoch ist mir aufgefallen, dass viele Studierende sich in ihrer Freizeit eher nach Hause zurückgezogen haben, um sich auszuruhen oder zu lernen.

Freizeitangebote

Für viele Studis geht es ab 16-17 Uhr zum Sportgelände der UMS. Dort gibt es eine Laufbahn, Fußball, Tennis, Basketball, Tischtennis, Futsal, Volleyball und ein Outdoor Gym. Zu meinem Glück ist in Malaysia Volleyball eine sehr beliebte Sportart (vor allem für Männer). Da ich selbst schon lange spiele, konnte ich dort schnell Anschluss finden und habe in einer Uni-Liga für das Team der Fakultät gespielt. Die Landschaft in und um Kota Kinabalu ist wunderschön und so haben Lale und ich oft am Wochenende mit gemietetem Scooter das Umland erkundet. In der Innenstadt gibt es eine kleine Kletteranlage, einen Skatepark und viele Malls und Märkte in denen man sich auch mal verlieren kann.

Exkursionen & Veranstaltungen

Kurze Zusammenfassung der Exkursionen, an denen ich teilgenommen habe: Water Raften im Kiulu River (International Student Event), Trip zu Insel Labuan (Landscape Architecture, Kurs von Lale, aber ich wurde eingeladen mitzukommen), Water Raften im Padas River (Outdoor Recreation), Trip zur Insel Pulau Tiga (Outdoor Recreation). Eigentlich ist im Kurs Outdoor Recreation meistens noch eine weitere Exkursion eingeplant, die aber abgesagt wurde.

Oft gibt es Veranstaltungen der UMS auf dem Sportgelände oder in den Fakultäten.

III. Praktikum (bei Kombivariante)

Praktikumserfahrung

- Gibt es die Möglichkeit ein Praktikum über die Gastuniversität zu absolvieren? Wenn ja, wie?
- Tipps bei der Suche eines Praktikumsplatzes
- Was ist zu beachten? (z.B. Visabestimmungen)
- Wo wurde das Praktikum absolviert? Aufgabenfeld? Weiterempfehlbar?

Die Bewerbung für die Praktikumsstelle muss über die UMS geschehen. Nur so kann das Studenten Visum verlängert werden. Eine genauere Beschreibung der Visaprobleme auf die Lale und ich gestoßen sind, wird in Ihrem Erfahrungsbericht beschrieben.

Tipps bei der Suche

Ich habe im Vorwege viel recherchiert, welche Orte und Organisationen sich in Sabah für ein Praktikum eignen. Es gibt viele Nationalparks (Sabah Parks) und einige Forschungseinrichtungen oder NGOs, die in den Regenwaldgebieten arbeiten. Mit denen in Kontakt zu treten kann sich als Challenge herausstellen. Da muss man einfach alles ausprobieren (E-Mail, Facebook, WhatsApp, anrufen etc.) Die DozentInnen der Fakultät sind aber wahrscheinlich die größte Hilfe, da sie nicht nur Ideen haben, wo man ein Praktikum absolvieren kann, sondern oft auch den direkten Kontakt zu den verantwortlichen Personen haben.

Mein Praktikum

Über die UMS bin ich an meinen Praktikumsplatz in der Maliau Basin Conservation Area (MBCA) gekommen. Dieses Naturschutzgebiet ist von einer einzigartigen Topographie, unberührten Primärwäldern und artenreicher Biodiversität geprägt. Ich habe hier mein eigenes Projekt zugewiesen bekommen, was sich rund um einen Schlammvulkan gedreht hat. Mit der Hilfe eines kleinen Teams haben wir einen Trail dorthin entwickelt, Wildkameras aufgestellt und Daten aufgenommen und evaluiert, ob sich der Ort für Touristen eignet. Außerdem konnte ich eine externe Wissenschaftlerin bei ihrer Arbeit im Wald begleiten und regelmäßig mit einem Ranger verschiedene Trails in der MBCA ablaufen, um verschiedene Daten zu sammeln. Ansonsten war ich auch bei verschiedenen Alltagsaufgaben, die im Maliau Basin Studies Centre (MBSC) anstanden jederzeit eine Helping-Hand. Der MBSC ist quasi der Verwaltungsort am Rande des Maliau Beckens. Dort lebt das ganze Personal und hier gibt es auch Unterkünfte für Touristen. Ich habe in einem Haus mit eigenem Zimmer gewohnt und hatte für ein Drittel der Zeit Mitbewohner, war sonst aber alleine. Alle 2-3 Wochen durfte ich bei den wöchentlichen Fahrten nach Tawau (nächste Stadt) mitkommen, um für mich einzukaufen. Die Einkäufe waren auch meine einzigen Ausgaben in der Zeit und deswegen kam ich mit etwa 350RM im Monat aus. In dem Haus hatte ich gutes WLAN, was aber nicht über all im MBSC der Fall ist und der Strom ist zwischen 23-7 Uhr immer aus.

Ich kann das Praktikum für jede Person empfehlen, die sich vorstellen kann, mal sehr abgeschieden und mitten im Regenwald zu leben. Die Menschen hier sind super freundlich und freuen sich über jeden Praktikanten oder Volunteer. Wen die Biodiversität des Regenwaldes interessiert und wer Lust auf einen einzigartigen Lebensstil hat, wird hier eine gute Zeit haben. Ich würde empfehlen, im Vorhinein nachzufragen, ob andere Praktikanten mit einem die Zeit teilen und wie viele externe Wissenschaftler aktiv vor Ort forschen. Zu meinem Zeitpunkt waren die Pandemiefolgen noch stark zu spüren, denn ich war der einzige Praktikant und es kam in den vier Monaten nur eine Wissenschaftlerin zum Forschen in die MBCA. Je nachdem wie viel los ist sollte man sich darauf einstellen viel Zeit alleine zu verbringen. Ich bin sehr dankbar für die Erfahrung und konnte einiges für mich persönlich mitnehmen.

IV. Rückblick

Zusammenfassung

- Wie bewertest du dein Auslandsjahr rückblickend? Was hast du mitgenommen? Was hättest du gern anders gemacht?
- Gedanken zum Studiengang B. Sc. Geographie International
- Tipps für nachfolgende Studierende
- Persönlicher Nutzen des Aufenthalts
- Besonders gute oder weniger gute Erfahrungen

Das Auslandsjahr in Sabah war für mich eine extrem besondere und prägende Zeit. Durch die Kombivariante aus Semester und Praktikum wirkt es für mich fast wie zwei separate Erfahrungen. Das Studium und Leben in KK war anfangs total aufregend. In ein völlig unbekanntes Land einzutauchen, wo alle Gewohnheiten aus Deutschland in einer anderen Form funktionieren und dauernd vom neuen Lebens- und Lernstil überrascht zu werden war unglaublich spannend und interessant. Sich mit der Zeit zu adaptieren und in das Studentenleben einzugliedern forderte Geduld und Flexibilität, wie ich sie von mir aus Deutschland nicht kannte. Neben der persönlichen Entwicklung durfte ich im Studium einen anderen Ansatz der Bildung kennenlernen und dessen Vor- und Nachteile miterleben. Die vier Monate im Maliau Basin waren für mich nach dem Semester ein wichtiger Tapetenwechsel. Jedoch das Leben in einem kleinen „Dorf“ mitten im Regenwald zu bewerten ist in Kurzform quasi unmöglich. Noch nie hatte ich so viel Zeit über alle möglichen Themen nachzudenken und zu reflektieren. Ich habe den Ort auf jeden Fall sehr ins Herz geschlossen und hätte das Praktikum ungern woanders gemacht.

Für mich war schon vor dem 1. Semester klar, dass ich ein Auslandsjahr im Rahmen von Geographie International machen möchte. Mit den Hintergründen der kritischen Geographie und des Seminars vor Abreise empfand ich Sabah als besonders interessanten Ort, weil sowohl meine akademischen Interessen zu tropischen Regionen als auch neue kulturelle Erfahrungen auf mich warteten. Dadurch, dass das Auslandsjahr wirklich ein Jahr lang ist und auch die Kombivariante mit Praktikum möglich ist, habe ich das Gefühl, dass diese Faktoren im großen Ausmaß mein Auslandsjahr positiv geprägt haben.

Ich habe vor dem Auslandsjahr versucht meine Erwartungen an das Jahr sehr zu minimieren. Auch wenn ich dadurch nicht richtig enttäuscht werden konnte, würde ich mittlerweile reflektieren, dass es ein bisschen naiv war, mich nicht mehr damit auseinanderzusetzen, was in dem Jahr auf mich zukommt. Besonders akademisch konnten die Themen der *Faculty of Tropical Forestry* nicht an mein bisheriges Studium anschließen. Ich kann wirklich die Kombivariante für das Auslandsjahr sehr empfehlen!! Nach dem Semester an der UMS, konnte ich mir nicht vorstellen ein weiteres anzuhängen. Gerade in dem Bundesstaat Sabah ist die Natur weltweit einzigartig und diese hautnah in einem Praktikum erleben zu dürfen, ist eine einmalige Möglichkeit und war auf jeden Fall mein Highlight im Auslandsjahr.

Tatsächlich konnte ich im Semester und Praktikum meinen akademischen Fokus für das Studium in Hamburg konkretisieren, obwohl die Themen in Sabah nicht an mein bisheriges Studium angeschlossen haben. Ich weiß also eher, was ich nicht machen möchte :D. Weitere Nutzen des Auslandsjahres, wie die persönliche Entwicklung, werden vermutlich erst im Alltag zurück in Hamburg deutlich, aber ich bin mir sicher, dass das Auslandsjahr in Sabah große Auswirkungen auf meine Persönlichkeit und meinen Charakter hatte.

V. Sonstige Hinweise

- ➔ Wenn du Fotos (Campus, Umgebung etc.) teilen möchtest, lasse sie uns bitte in einer gesonderten Word-Datei zukommen. Benenne die Datei nach dem folgenden Schema: *Fotos_Nachname*
- ➔ Bitte beachte, dass außer dir keine anderen Personen zu erkennen sind!!

Einverständniserklärung	Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht an interessierte Studierende weitergeleitet wird. ☒ja ☐nein Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht anonymisiert auf der Homepage der Universität Hamburg veröffentlicht wird. ☒ja ☐nein
--------------------------------	---

Bitte schicke uns den Erfahrungsbericht nach der Rückkehr per E-Mail an:

geo-int@uni-hamburg.de

Vielen Dank!